

Antimodernist

Die katholische Stimme

10. Ausgabe

Juli 2016

DIE WELT DES SCHWEIGENS

I. DAS WESEN DES SCHWEIGENS

Ist ein Katholik ein moderner Mensch? Auf diese Frage werden wohl die meisten sich katholisch nennenden Zeitgenossen spontan antworten: „Natürlich! Warum sollte er kein moderner Mensch sein?“ Ist diese Antwort jedoch so ohne weiteres richtig? Ist sie wirklich wahr? Ist der Katholik ein moderner Mensch, und zwar in dem Sinne, wie man heutzutage dieses Adjektiv allgemein gebraucht?

Wir hoffen, die Texte von Max Picard über die Welt der Flucht haben Ihnen, verehrte Leser, genügend Denkanstöße gegeben, einzusehen, unsere Welt hat sich in den letzten eineinhalb Jahrhunderten wesentlich verändert. Es wurde eine Welt geschaffen, in der die Mehrheit der Bewohner auf der Flucht vor Gott ist, weshalb sie zudem ständig dazu gezwungen ist, vor sich selbst und vor der Wirklichkeit davonzulaufen. Für einen Katholiken ist das eine unheimliche, eine befremdende Welt. Dennoch muß auch der Katholik darin leben, er muß sich inmitten dieser Welt der Flucht zurechtfinden, und zwar so zurecht finden, daß er selber nicht anfängt davonzulaufen. Da stellt sich die entscheidende Frage: Welchen Abstand muß und kann ich von dieser Welt halten, wie können wir leben in dieser Welt, ohne uns vom Aggiornamento (Anpassen an diese Welt) anstecken zu lassen? Darum betet unser Herr Jesus Christus in der Nacht vor Seinem Leiden im Abendmahlsaal zu Seinem Vater: *„Ich habe ihnen dein Wort gegeben. Aber die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht mehr von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht: Nimm sie aus der Welt!, sondern: Bewahre sie vor dem Bösen!“* (Joh. 17, 14f).

In der Auseinandersetzung mit dem Modernismus spricht man meistens über die Irrtümer in der Lehre. Und es ist beileibe nicht einfach, dieses Gewirr von Irrtümern zu durchschauen und ein klares Urteil darüber zu fällen, was nun wahr ist

und was nicht, was katholisch ist und was nicht. Es gibt jedoch nicht nur die Häresien in der Lehre, es gibt auch eine Häresie des Lebensstils. Diese wird gewöhnlich noch mehr unterschätzt als die der Lehre, weil sie noch schwieriger zu greifen ist. Es kommt noch dazu, daß vor allem die jüngere Generation keinerlei Vergleichspunkte mehr hat, weil die notwendige Lebens-Erfahrung fehlt. Die ältere Generation weiß wenigstens noch, wie es vor dem 2. Weltkrieg und bis in die 50er und 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war. Sie hat somit noch die Möglichkeit gehabt, die Reste einer christlichen oder sogar katholischen Gesellschaftsordnung kennenzulernen. Jedoch schon in den 60er Jahren beginnt der moderne Lebensstil von den USA her endgültig und flächendeckend Europa zu erobern. Die allermeisten Katholiken haben gar nicht wahrgenommen, wie ihnen dadurch der existenzielle Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Die Verherrlichung der Technik und des Fortschritts erfaßte alle westlichen Länder — und schuf immer mehr und immer schneller eine technisierte Welt und damit verbunden eine Scheinwirklichkeit. Der Verführung wurden ungeahnte neue Möglichkeiten eröffnet. Der Katholik durchschaute nicht mehr das Dämonische dieser Möglichkeiten, die sich im modernen Lebensstil austobten, denken wir nur etwa an die sog. sexuelle Revolution, die nichts anderes war als die Abschaffung des sechsten Gebots.

Die Analysen Max Picards können für uns eine große Hilfe sein, die täglichen Gefährdungen unseres übernatürlichen Gnadenlebens besser wahrzunehmen und die vielfältigen Versuchungen besser zu durchschauen. Picard hat ein anderes Buch geschrieben mit dem Titel „Die Welt des Schweigens“. Dies ist zweifelsohne ebenfalls anspruchsvoll, es ist ein die moderne Zeit durch-